

NZZ LOGIN

Zur Textansicht | Drucken | Versenden | X

angemeldet als: winterwerner

MyNZZ Log-out

Ressort Suche Download

Neue Zürcher Zeitung

vom: 12.11.2009

Front International Zürich » Zürich und Region Zürcher Kultur OPED Kommentare Vermischte Meldungen Wirtschaft Reflexe Fokus der Wirtschaft Börsen und Märkte Sport Feuilleton Film Fernsehprogramm Wetter/Vermischtes Mobil - Digital

Flüchtige Zeugen der Winterthurer Chemie

Erste «Chemical Landmark»

flo. - Mitunter hinterlässt die Chemie eher flüchtige Spuren. So erinnerte während Jahrzehnten nur noch der Name der Laboratoriumsstrasse daran, dass im Winterthurer Nuwiesenquartier einst die erste chemische Fabrik der Schweiz gestanden hatte. Am Mittwoch haben Vertreter von Stadtbehörden und der zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz gehörenden «Plattform Chemistry» die historische Stätte mit einer Gedenktafel im Pfarrheim St. Peter und Paul zu einer «Chemical Landmark» erhoben.

Auf dem heute zur Pfarrei gehörenden Grundstück errichteten die Pioniere Johann Heinrich Ziegler und Johann Sebastian Claüs in den späten 1770er Jahren eine chemische Produktionsstätte, der Standort lag damals einige hundert Meter ausserhalb der Stadt. Die Haupterzeugnisse der Fabrik waren Vitriolöl (Schwefelsäure) und daraus hergestellte Produkte, die in der Textilindustrie zum Bleichen und Färben eingesetzt wurden. Die Destillation von Vitriolöl erfolgte damals in eigens dafür erfundenen schweren Bleikammer-Gefässen. Daneben wurden weitere chemische Produkte wie Salzgeist oder Soda und Substanzen hergestellt, die «zum Arzneigebrauch besonders bereitet» waren.

Der Erfindergeist der Winterthurer Pioniere führte rasch zum wirtschaftlichen Erfolg, das erste Schweizer Chemieunternehmen florierete praktisch von der Betriebsaufnahme an. 1960 wurden die letzten Teile der als «Laboratorium» bekannten Gebäude der Fabrik abgebrochen. Die historische Stätte ist die erste offizielle «Chemical Landmark» in der Schweiz. In absehbarer Zeit sollen laut einer Mitteilung weitere historische Stätten der Chemie ausgezeichnet und damit das Interesse an der wissenschaftlichen Vergangenheit der Schweiz gefördert werden.

Landwirtschaft in Platnot

ZBV kritisiert Realplanung

Die Zürcher Bauernschaft (ZBV) hat sich jüngst über die Realplanung des Landesamtes geäußert. Dabei stellt Hans Frei, Präsident der Realplanung und Naturwissenschaften des ZBV sowie SVP-Fraktionspräsident im Kantonsrat, die Frage, wie weit die Landwirtschaft durch Planer berücksichtigt werden solle.

Ausser durch die wachsende Stadtbevölkerung seien durch ökologische Massnahmen wie die Ausweitung von Pufferzonen im Freizeigebiet, grössere Beweidungsgebiete, die Grundwasserentlastung oder die Bildung von Magerweiden in den letzten Jahren Hunderte Hektaren Kulturland für die Landwirtschaft verloren gegangen worden. Dazu kommt die zunehmende Beanspruchung der Landschaft etwa durch Golfplätze. Angesichts solcher Projekte für neue Golfplätze werde es eines anderen Umgang mit dem Boden, meinte Frei.

Durch der Blick in die Zukunft, wie ihn die kürzlich publizierte Realplanungsmassnahme des Regimentsplan zeigt, greift die ZBV nicht. Während der Hand ab Ziel vor allem anstehende Flächen von geeigneten Kulturland verlor, rief die Zürcher Regierung die Förderung von Schotter- und Lehmesteine in den Vordergrund, sagte Frei. Dabei könne der Schotter Züchtung nicht mehr genügend geeignete Produktionsflächen anbieten. Darauf wird durch die Bundesaktion der effizienter Bestand neu erhoben.

In Rückblick 1995 sei sich eine offizielle Landkarte gefertigt worden, sei es von einer freien Landwirtschaft, die Bau, so Frei. Das äussere sich bereits, indem die Förderung von Schotter- und Lehmesteine in den Vordergrund, sagte Frei. Dabei könne der Schotter Züchtung nicht mehr genügend geeignete Produktionsflächen anbieten. Darauf wird durch die Bundesaktion der effizienter Bestand neu erhoben.

Luxuriös wohnen im Mehrfamilienhaus

Nuvela der Ledermann AG

Die Ledermann Immobilien AG hat an der Ecke Wülthli-Strasse/Altenmatten in Zürich Südquartier eine Überbauung mit 65 Mietwohnungen erstellt. Diese «Wülthlihaus», das ganz vorne in grossen Rahmen präsentiert wurde, ist bereits in sich ein Atrium mit zwei Innenhöfen. Es fällt auf den ersten Blick durch die spezielle Kleinfassade an einem sehr feinen Niveau auf. «Das Umfeld von Feinsinn verleiht die Baukonstruktion, und tatsächlich hat ein Ledermann mit dem neuen Gebäude die Kategorie des gehobenen Wohnens angeht – was sich unter anderem an den gewählten teuren Materialien oder der Kunst an Bau zeigt. So hat etwa die Künstlerin Max Zuber die Treppenhalle in Braunton und Handlungsbild. Das alles hat natürlich seinen Preis. Die Mietwohnungen sind zwischen 2000 und 3000 Franken im Monat, eine 40-Zimmer-Wohnung mit einer Grundfläche von 157 Quadratmetern ist der erste Etage kostet ab 6300 Franken brutto im Monat, und die zweite Dachwohnung mit 72 Zimmern schliesslich kostet 10 000 Franken im Monat. Sie ist aber schon weg.

«Kein Grashalm wird geopfert»

Kläres Ja zur Landesmuseum-Erweiterung – Grüne unterstützen Referendum

Der Bund hat bereits einen Betrag von 76 Millionen Franken genehmigt. Der Kanton trägt 15 Millionen an den Landesrat. Und genau hat der Zürcher Gemeinderat seine Zustimmung gegeben. Die Erweiterung des Landesmuseums soll im Herbst 2011 beginnen. Die Kosten betragen 91 Millionen Franken. Die Erweiterung des Landesmuseums soll im Herbst 2011 beginnen. Die Kosten betragen 91 Millionen Franken.

Die Erweiterung des Landesmuseums soll im Herbst 2011 beginnen. Die Kosten betragen 91 Millionen Franken. Die Erweiterung des Landesmuseums soll im Herbst 2011 beginnen. Die Kosten betragen 91 Millionen Franken.

Die Erweiterung des Landesmuseums soll im Herbst 2011 beginnen. Die Kosten betragen 91 Millionen Franken. Die Erweiterung des Landesmuseums soll im Herbst 2011 beginnen. Die Kosten betragen 91 Millionen Franken.

Die Erweiterung des Landesmuseums soll im Herbst 2011 beginnen. Die Kosten betragen 91 Millionen Franken. Die Erweiterung des Landesmuseums soll im Herbst 2011 beginnen. Die Kosten betragen 91 Millionen Franken.

Ein kecker Zugang zu einer langen Geschichte

Das Museumsprojekt am Rapperswiler Herrenberg ist bausief



Brasserie und Bier-Turm sind selber Museumsstück. Ein neuer Zubehörraum erweitert die historische Bilanz.

Seit der Gründung der vereinigten Stadt Rapperswil-Jona sind gerade einmal drei Jahre vergangen. Nur so lang ist, man seine Identität neu entdecken. Ein Weg führt in die Zukunft der eigenen Wertschöpfung. Und die reichen Geschichte 100 Jahre hinter die Geschichtsbücher zurück. So hielten Rapperswil und Jona bereits vor 1700 eine eigene Munitionsfabrik. Das ist ein Zeugnis der industriellen Revolution. Die Rapperswil-Jonaer Industrie war ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Rapperswil-Jonaer Industrie war ein wichtiger Wirtschaftszweig.

Neues Gesetz für Islamisten

Kleiner Ausnahmungs-gesetz

Das Kantonsparlament hat ein Gesetz über die islamischen Religionsgemeinschaften erlassen. Dies ändert eine Ausnahmungs-gesetz. Das Kantonsparlament hat ein Gesetz über die islamischen Religionsgemeinschaften erlassen. Dies ändert eine Ausnahmungs-gesetz.

Das Kantonsparlament hat ein Gesetz über die islamischen Religionsgemeinschaften erlassen. Dies ändert eine Ausnahmungs-gesetz. Das Kantonsparlament hat ein Gesetz über die islamischen Religionsgemeinschaften erlassen. Dies ändert eine Ausnahmungs-gesetz.

Das Kantonsparlament hat ein Gesetz über die islamischen Religionsgemeinschaften erlassen. Dies ändert eine Ausnahmungs-gesetz. Das Kantonsparlament hat ein Gesetz über die islamischen Religionsgemeinschaften erlassen. Dies ändert eine Ausnahmungs-gesetz.

Das Kantonsparlament hat ein Gesetz über die islamischen Religionsgemeinschaften erlassen. Dies ändert eine Ausnahmungs-gesetz. Das Kantonsparlament hat ein Gesetz über die islamischen Religionsgemeinschaften erlassen. Dies ändert eine Ausnahmungs-gesetz.

Flüchtige Zeugen der Winterthurer Chemie

«Chemical Landmark»

Die Zürcher Bauernschaft (ZBV) hat sich jüngst über die Realplanung des Landesamtes geäußert. Dabei stellt Hans Frei, Präsident der Realplanung und Naturwissenschaften des ZBV sowie SVP-Fraktionspräsident im Kantonsrat, die Frage, wie weit die Landwirtschaft durch Planer berücksichtigt werden solle.

Ausser durch die wachsende Stadtbevölkerung seien durch ökologische Massnahmen wie die Ausweitung von Pufferzonen im Freizeigebiet, grössere Beweidungsgebiete, die Grundwasserentlastung oder die Bildung von Magerweiden in den letzten Jahren Hunderte Hektaren Kulturland für die Landwirtschaft verloren gegangen worden. Dazu kommt die zunehmende Beanspruchung der Landschaft etwa durch Golfplätze. Angesichts solcher Projekte für neue Golfplätze werde es eines anderen Umgang mit dem Boden, meinte Frei.

Durch der Blick in die Zukunft, wie ihn die kürzlich publizierte Realplanungsmassnahme des Regimentsplan zeigt, greift die ZBV nicht. Während der Hand ab Ziel vor allem anstehende Flächen von geeigneten Kulturland verlor, rief die Zürcher Regierung die Förderung von Schotter- und Lehmesteine in den Vordergrund, sagte Frei. Dabei könne der Schotter Züchtung nicht mehr genügend geeignete Produktionsflächen anbieten. Darauf wird durch die Bundesaktion der effizienter Bestand neu erhoben.

In Rückblick 1995 sei sich eine offizielle Landkarte gefertigt worden, sei es von einer freien Landwirtschaft, die Bau, so Frei. Das äussere sich bereits, indem die Förderung von Schotter- und Lehmesteine in den Vordergrund, sagte Frei. Dabei könne der Schotter Züchtung nicht mehr genügend geeignete Produktionsflächen anbieten. Darauf wird durch die Bundesaktion der effizienter Bestand neu erhoben.

Mehr Geld für den Sport

Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports. Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports.

Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports. Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports.

Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports. Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports.

Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports. Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports.

Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports. Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports.

Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports. Das Zürcher Kantonsparlament hat ein Gesetz über die Förderung des Sports erlassen. Dies ändert ein Gesetz über die Förderung des Sports.